

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljähr. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einzeile die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlässe. Anzeigen- und Abrechnungsgebühren 25 Pf. Bei Klage-Erhobung. Konturgen u. l. w. wird der bewilligte Nachlass hinfällig.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, I

n, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Dienstag, 6. November 1917

Nummer 258

Wilson bestochen?

Wie der Londoner Korrespondent des Pariser „Journal“ mitteilt, hat die Agentur Central News einen Washingtoner Bericht über folgenden Zwischenfall erhalten:

Der Vertreter einer neutralen europäischen Macht soll in einer vertraulichen Unterhaltung mit anderen neutralen Diplomaten behauptet haben, nach der Kriegserklärung habe Wilson der Bank Morgan die Kosten seiner Präsidentenwahl bezahlt, die bekanntlich außerordentlich hoch waren. Diese große Schuld soll in amerikanischen Rüstungs- und Wertpapieren gedeckt worden sein. Ein amerikanischer Beamter, von dem der neutrale Gesandte diese Mitteilung erhielt, habe hinzugefügt: „Bekannte Unternehmungen sollen monatlich aus eigenem Antrieb große Summen auf das Konto Wilson einzahlen.“ Der Gesandte soll dazu bemerkt haben, eine derartige Bestechung sei in Europa nicht möglich. Er bedauere es, mit einer derartigen Regierung unterhandeln zu müssen.

Die Neuhering des neutralen Gesandten wurde Wilson hinterbracht. Wilson ließ eine geheime Untersuchung einleiten, in deren Folge der amerikanische Beamte, der diese Mitteilung gemacht hatte, wegen Verleumdung verhaftet wurde. Bis jetzt ist die amerikanische Regierung gegen den Gesandten nicht eingegriffen. Der Korrespondent der „Central News“ bemerkt, diese Affäre habe in New York kein Aufsehen gemacht, obwohl man sich in gewissen Kreisen über das Ansehen des Vermögen Wilsons wundere. Die Sozialisten behaupten, der Arbeiterführer Compers erhalte jeden Monat von den großen Rüstungsfirmen erhebliche Beträge, um unter der Arbeiterklasse die kriegerische Begeisterung anzufachen. Compers ist mehrfacher Millionär. Da Central News eine offizielle Nachrichtenagentur ist, so will das „Journal“ die Veröffentlichung dieser Mitteilung mit Meinungsverschiedenheiten zwischen England und den Vereinigten Staaten über die Kriegsführung und die Kriegsziele erklären, von denen man schon seit einiger Zeit in gewissen Kreisen spreche.

Zu dieser Meldung der Central News fügt eine Genfer Meldung der „Bocholter Zeitung“ noch folgende Tatsache, die durch offizielle Untersuchungen eines Komitees des amerikanischen Kongresses festgestellt wurde, hinzu:

Das deutsche Friedensangebot vom Dezember 1916 wurde bekanntlich nach einer Woche von Präsidenten Wilson mit einer Friedensnote an sämtliche kriegführenden Staaten beantwortet. Es erregte nun an der New Yorker Börse ungeheures Aufsehen, daß es einer Gruppe von Spekulanten, an deren Spitze der bekannte Börsenmann Barney Baruch stand, gelang, durch eine ungeheure Baissespekulation ungefähr 20 Millionen Dollar zu verdienen. Es wurde sehr bald in aller Öffentlichkeit angegeben, daß Herr Baruch direkt von Wilson, mit dem er schon seit vielen Jahren befreundet war, von der bevorstehenden Abfertigung dieser Friedensnote verständigt wurde und infolgedessen seine Spekulation in voller Sicherheit vornehmen konnte.

Der Skandal wurde damals so groß, daß schließlich ein Komitee eingesetzt werden mußte, um die Angelegenheiten, die von verschiedenen Bankiers und Politikern erhoben wurden, zu prüfen. Die Verteidigung Baruchs stützte sich auf eine Interpretation eines Interviews, das Lloyd George in London gegeben hatte und aus dem Baruch geschlossen haben sollte, daß England zu Friedensverhandlungen geneigt sein würde. Da in den Worten Lloyd Georges tatsächlich nichts Detonierendes enthalten war, klammerte sich Herr Baruch an das eine Wortchen „aber“, das einen belanglosen Nebensatz in den Neuheringen Lloyd Georges einleitete. Obwohl es nun den Widersachern der erfolgreichen Baruchengruppe gelang, nachzuweisen, daß nähere Verwandte Wilsons von der Abfertigung der Note vorher Kenntnis hatten, und daß einer davon in gewissen Beziehungen zu Baruch gestanden hatte, kam das Komitee doch zu der Erkenntnis, daß sich „nichts Unlauteres“ ereignet hätte.

Diese Einzelheiten sind offiziell einwandfrei festgestellt worden. Es ist nun sehr interessant, daß Herr Baruch, der mit Wilson schon in einer Zeit befreundet war, als Wilson noch Gouverneur von New-Jersey war, sich auch unter den Deuten befunden hat, die die erste Wahl Wilsons zum Präsidenten (1912) finanziert hatten. Er hatte Wilson überhaupt erst durch Herrn William C. Clegg, den Wahlmanager der ersten Wahl Präsident Wilsons, kennen gelernt. Da nun die finanziellen Bedürfnisse des Herrn Baruch durch die erfolgreiche Dezember-Operation anscheinend befriedigt waren, entwickelte sich an deren Stelle ein politisch-gesellschaftlicher Ehrgeiz. Man mag die Tatsachen deuten, wie man will, es ist immerhin sonder-

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier,

5. November.

Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern war die Artillerietätigkeit nach unsichtigem Wetter erst am Abend lebhaft, besonders in der Ysermündung. Nachts lag dort auf dem Kampffelde zwischen Southouster Wald und dem Kanal Comines-Opere lebhaftes Störungsfeuer. Mehrfach stießen englische Erkundungsabteilungen vor. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Bei den anderen Armeen war infolge Nebels die Gefechtsfähigkeit im allgemeinen gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nach tagelanger, auch gestern andauernder starker Feuertätigkeit zwischen Warbar und Doiran-See griffen englische Bataillone südlich von Stojakovo an. Ihr Ansturm brach verlustreich und ergebnislos vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen haben sich am mittleren Tagliamento den Übergang erkämpft und sind in weiterem Vordringen. Den dort geschlagenen italienischen Brigaden wurden über 6000 Gefangene und eine Anzahl Geschütze abgenommen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Das Treffen im Kattegatt.

WTB. Berlin, 4. Nov. (Ämtlich.) Ein kleiner deutscher Hilfskreuzer, Kommandant Kapitänleutnant d. R. Lauterbach, ist am 2. November im Kattegatt nach tapferer Gegenwehr von einer U-Boot-Flotille von sechs feindlichen Kreuzern und neun großen Torpedobootszerörern versenkt worden. Der englische Bericht meldet die Vernichtung von zehn Patrouillenschiffen. Dies entspricht nicht den Tatsachen; deutsche Kriegsfahrzeuge werden außer dem genannten Hilfskreuzer nicht vermisst.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 5. November. (Drahtber.) Ämtlich. Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England:

15 000 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei bewaffnete Dampfer. Einer davon war englischer Nationalität.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

bar, daß dieser selbst — in jedem Fall zweifelhaft — Spekulant kurz nach der Erklärung an Deutschland zum Mitglied des Nationalrats für Vertretung eingesetzt wurde, in welcher Stellung er zu einem hohen angesehenen Mitgliede des sog. Kriegsindustriellenamtes wurde. Es ist überflüssig, hinzuzufügen, daß er mit Vergnügen seinen Sitz an der Börse in Wallstreet für 58 000 Dollar verkaufte, um eines der höchsten Aemter des gegenwärtigen Amerikas zu bekleiden. Wir geben einstweilen diese Darstellungen, die ja wohl Gegenstand weiterer Erörterung sein werden. Bemerkenswert ist es jedenfalls, daß so blühende Angelegenheiten gegen Wilson durch englische Kanäle an die Öffentlichkeit gelangen.

Gegen Italien.

Venetien und Trient.

Die verbündeten Truppen drängen unaufhaltsam in die Ebene Venetiens vor und haben auch schon von der italienischen Landschaft Trient ein gutes Stück erobert. Damit sind, wie so oft schon in diesem Weltkriege, wirtschaftlich wichtige Gebiete in die Hand der Mittelmächte gefallen. Venetien ist eben so wie Trient ein landwirtschaftlich sehr fruchtbares Gebiet. Bei der Lebensmittellage, die augenblicklich in Italien herrscht, ist der Wegfall eines jeden Quantums landwirtschaftlicher Produkte doppelt schwer zu ertragen. Besonders peinlich für die italienische Innenpolitik ist die Tatsache, daß die Industriezentren der Lombardei teilweise mit den Agrarprodukten Venetiens und Trients gespeist werden. Hinzu kommt, daß mit Udine ein außerordentlich wichtiger Verkehrspunkt verloren gegangen ist. Damit hat die Lebensmittelförderung Italiens eine neue erhebliche Erschwerung erfahren. Wir hören ferner von einem

Unsere U-Boote vor der Küste von Tripolis.

WTB. Berlin, 5. Nov. (Drahtbericht.) Ämtlich.

Eins unserer U-Boote griff am 7. Oktober im Westen der Stadt Tripolis in beobachtete Kämpfe zwischen Landesbewohnern und Italienern mit Artillerie ein und nahm italienische Truppen mit gutem Erfolg unter Feuer.

Am 16. Oktober beschloß das gleiche U-Boot wirkungsvoll die Festungsanlagen von Som (Tripolis).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

U-Boot-Taten im Schwarzen Meer.

WTB. Berlin, 5. November. (Drahtber.) Ämtlich.

Eins unserer U-Boote führte im Schwarzen Meer eine Beschießung des von russischen Truppen besetzten Ortes Tuazze aus und versenkte einen mit Munition beladenen Transporter.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vormarsch der Truppen an der Küste. An der Küste liegt die Hauptstadt Venedig. Diese Stadt, die nicht ungeschädigt erscheint, ist besonders während des Kriegs zu einer großen Industriestadt ausgebaut worden. Die Kriegsindustrie Venedigs, das vor dem Kriege in der Hauptsache von Fremden- und Luxusindustrie lebte, ist heute recht bedeutend. Jedenfalls bringt der Vormarsch der Verbündeten in Ostitalien und Nervensystem des wirtschaftlichen Italiens ein. Dieses Nervensystem verdrängt sich nach der Lombardei zum Nervenzentrum des modernen Italiens, denn dort liegt die Hauptindustrie, die Basis seines vor dem Kriege soeben wieder im Aufschwung begriffenen Wohlstandes, denn die italienische Regierung freudig aufs Spiel gesetzt hat.

Italien widerfährt Selt.

WTB. Paris, 4. Nov. (Savas.) Painleve und Lloyd George sind heute früh nach Italien abgereist.

Zur Kriegslage.

WTB. Berlin, 4. Nov. In Flandern hielt am Morgen des 3. November in der Gegend von Digue die erneut mit Heftigkeit einsetzende Artilleriekämpfe tagsüber an. Zwischen Blankaart-See und dem Kanal von Sollebeke erfolgten mehrere feindliche Erkundungsvorstöße, die überall verlustreich für den Feind abgeschlagen wurden. Gegen Abend verstärkte sich das Feuer bei Passchendaele und nördlich des Ortes und hielt mit Unterbrechung auch in der Nacht an. Am Morgen des 4. November setzte es von neuem mit größerer Stärke ein und dehnte sich nach Süden bis in die Gegend von Becelaire aus. Eigene Geschwader belegten Düntkirk und die Lager westlich von Nieuport ausgiebig mit Bomben.

Nordöstlich von Solissons lebte nachts die Feuertätigkeit auf. Vor unserer neuen Stellung fanden an zahlreichen Stellen Kleinkämpfe der beiderseits vorgeschobenen Abteilungen statt, bei denen wir Gefangene einbrachten. Döstlich der Maas steigerte sich im Laufe des Tages das feindliche Feuer und lag vor allem mit starken Feuerüberfällen auf unseren Stellungen zwischen Samogneux und Bezonvaux. Beabsichtigte feindliche Angriffe wurden in unserem Vernichtungsfeuer erstickt. Flüchtende Franzosen wurden wirksam von unserem Feuer gefest.

In Mazedonien hielt die lebhafteste beiderseitige Feuertätigkeit im Cernabogen an. Zwischen Warbar und Doiran-See erreichte das feindliche Zerstörungsfeuer während der Nacht zeitweise äußerste Heftigkeit. Ein Vorstoß einer starken feindlichen Erkundungsabteilung gegen unsere Festwachen südlich des Stejakovo wurde in unserem Abwehrfeuer und im Handgranatenkampf mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Zum Kanzlerwechsel.

Ausländische Pressestimmen über den neuen Kanzler.

Die schwedischen Blätter bringen anlässlich der Lösung der Kanzlerfrage neue eingehende Betrachtungen über die innenpolitische Lage in Deutschland und die bisherige Staatsmännische Laufbahn des sieben Reichskanzlers, dessen reiche parlamentarische Erfahrung günstige Aussichten für eine Zusammenarbeit mit der Reichsvertretung eröffne. Die „Amstert“ Dr. Michaelis habe, meint „Dagens Nyheter“, für die Entwicklung Deutschlands in der Richtung des Parlamentarismus doch einen gewissen Nutzen gehabt. Die Blätter führen frühere Neuherungen des Grafen Hertling über die Kriegsziele an, und erblicken in dem neuen Reichskanzler, trotzdem auch die deutsche konfessionelle Presse ihn mit Befriedigung begrüßt, einen Anhänger eines Verständigungsfriedens.

Das „Berliner Intelligenzblatt“ schließt einen Artikel, der kurz vor der Übernahme des Kanzlerpostens durch Graf Hertling geschrieben worden ist, folgendermaßen: Wird Graf Hertling Kanzler, so zeigt Deutschland, daß die Ereignisse in der venezianischen Ebene an seiner Friedenspolitik nichts ändern. Diese Politik war demnach weder ein Ausfluß militärischer Schwäche, noch ein Dokument strategischer Rist, sondern ein echter politischer Wille.

Die „Neuere Rotterdamse Courant“ schreibt: Der einzige Unterschied zwischen der Lösung einer Krise in parlamentarisch regierten Ländern und zwischen der Ernennung Hertlings ist der, daß der Monarch, so viel bekannt ist, vor der Wahl des Kandidaten nicht persönlich die Leiter der Parteien um Rat fragte, sondern der Chef seines Kabinetts damit betraute. Alles in allem hat die Presse Ursache, anzunehmen, daß man auf eine dauernde Zusammenarbeit zwischen Regierung und Parlament hoffen kann.

Die Londoner „Times“ schreibt: Die Wahl Hertlings ist nur ein neuer Schachzug im deutschen Friedensfeldzug. — Die „Morning Post“ setzt über den Bericht von der Ernennung Hertlings die Aufschrift: „Triumph für die Reichstagsmehrheit, Zugeständnisse an die Demokraten“. — Die „Daily News“ sagt, daß durch Hertlings Ernennung auf bemerkenswerte Weise mit der Vergangenheit gebrochen worden sei, da Hertling Politiker und nicht Bureaucrat und außerdem ein nichtpreußischer Katholik sei. Im italienischen Feldzug sei das letzte Wort noch nicht gesprochen. Von seinem Ausgange werde viel abhängen, und vielleicht werde er so sein, daß Hertling endgültig eine gemäßigte Politik führen werde.

See- und Luftkrieg.

Die Angst vor unseren U-Booten.

Rotterdam, 3. Nov. 6 holländische Dampfer, welche am 31. Oktober nachts von Rotterdam nach England abfahren sollten, mußten liegen bleiben, da die Mannschaften sich weigerten, ohne Eskorte auszulassen.

Gesunken.

WTB. Washington, 3. Nov. (Reuter.) Das Marineministerium macht bekannt, daß ein Boot von einem amerikanischen Kriegsschiff in den nordamerikanischen Gewässern gesunken ist; 12 Mann werden vermisst und sind wahrscheinlich umgekommen.

Beitrages Wasserflugzeug in holländischen Gewässern gesunken.

WTB. Haag, 3. Nov. Bei Vlissingen ist am 24. Oktober ein holländisches Wasserflugzeug innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer gesunken; die vier Insassen wurden interniert.

*Effen, 3. 9. n sich der S
nieur Walter
Haas aus
erbs- und g
ilfe angeklag
entner der
unden. Volk
rupp beschä
anderen Ange
Volf erhielt
ate Zuchth
wurde freige
n.

Der Bericht.

Nov. (Drahtber.) Amt.

der Sinai-Front be-
bis Bir-es-Saba vorge-
überlegenen, weitaus-
räften in die Hauptstel-
alle Angriffe ab. Hier-
gere, darunter ein Ober-
angenommen. Am 2.
vor Gaza. 2 feind-
Artillerie geschossen.
erleitet.

Eine gegen unsere rechten
Abteilung zog sich am
gegen das Zentrum vor.
sowie einige andere Ab-
litten Flügel vorgingen.

keine besonderen Er-
gebnisse.

Die Feinde des Bericht.

Drithber.) Amtlicher Be-
rend des letzten Tages
gegen den linken Flü-
mento. Einbruchversuche
den von uns aufhalten.

trumpspartei.

inialvertretung der
trumpspartei.

der weltfälligen Zom-
Bezeichnung „Provinzial-
n der neuen Provinzial-
zeichnung „Provinzial-
ienstag Mittag im Rathaus
um zu einer aus allen
zahlreich besuchten Sit-
Vorlesungen der weltfäll-
s- und Landtagsabgeord-
rad waren die Abge-
Geheimrat Dinslage,
ing, Erbärmlicher Graf
Geheimer Medizinalrat
Grunenberg, Leppelmann,
Ganze, Westerschulte und
jerner das Mitglied
er Graf Josef von Viet-

en Jahren war der Ge-
spartei, Graf Droste zu
schienen; der Tod seiner
trauer verließ. Der Bor-
uben Schöne, ihrem Vati-
der Provinzialvertra-
horte die Vertreterin
enen Reichs- und Land-
identen Beckstein-
stiftliches Mandat inne-
n der weltfälligen Zom-
Anstalt nahm. Sein An-
nicht untergehen.
tenden Referate des
tuelle Fragen der
Politik eine eingehende
stark über die Friedens-
stages, die deutsche Na-
genommene Neugrün-
und Freiheit, die in-
das parlamentarische
ijischen Wahlrecht und

ch die Mitglieder der
Zahl beteiligten, gab
ber die bei den erör-
chiedenartigen Gefüh-

ch keinen Manen-
e sie eine - Zu-
und leise hinzu.

der Reiche nach
die Haupt-
sener Umzug in
- Papas Wille
beauftragt, da sagte
neiderin werden.
rang Oberhard
stüttelte der
debet.
so bestärkt wir-
te. Aber Phila-
st ist sie von uns
ja einige Male
innemarie haben
das Schreiben
nicht aufgeschlo-
wechsel, und von
geht, und daß
Belohnungen bei
allen überzeugt.
Frauenkleidung
st Toffeten. Sie
mer Juchras was
ie und bekannte
ihrer Kund-

st nur an; sie
die junge Wä-
unglücklich und
unsere Sophia

nd Saltens wol-
Sophia ist
schreiben. Nur
sie schreiben.
bei den Eltern

ebung folgt.

punkte. Es trat der Wunsch hervor, Aussprachen von
gleich klärender und antregender Wirkung in Bälde zu
wiederholen.



Ein glückliches Paar und seine Gäste.

Kriegswucher — Kriegs- schwindel.

138 Schweine beschlagnahmt.

Die Berliner Polizei kam einer großen Schleich-
handelsgeheule auf die Spur. Man schlachtete im
Laubengänge am Hohenzollernpark und lieferte das
Fleisch an solche Schantwirts im Berliner We-
sten, deren wohlhabendes Publikum bezahlen kann.
Daß noch 138 Schweine beschlagnahmt werden konnten,
zeugt für den Umfang des Betriebes. Nebenbei wur-
de auch Seife in großen Mengen hergestellt.

Schulwucher und Schulhinterzählungen.

Infolge Errichtung einer besonderen Kriegsunter-
suchungsstelle beim Eiseren Landgericht ist es möglich
geworden, umfangreichen Schulwucher und bedeutende
Hinterzählungen von Schulden aufzudecken. Bereits
sind mehrere dabei beteiligte Händler aus der dortigen
Gegend festgenommen und mehreren Fabrikanten
in Offenbach und Birmensdorf das unaufrichtige Verhalten
geleitet worden. In der Pfalz wurde Leber im Werte
von über 100 000 Mark, das eine große rheinische
Stadtgemeinde aufgekauft hatte, beschlagnahmt. Ein
Stadtverordneter, der bei dem Verkauf mitwirkte, ist
bei dem Verfall, die amtlichen Akten hierüber beiseite
zu schaffen, ergriffen worden. Die Untersuchung, die
immer weitere Kreise zieht, wird hoffentlich reinigend
für die ganze Schulindustrie wirken, und eine gerech-
tere Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bevölkerung
bewirken.

So das geschieht am grünen Holz.

Die Gemeinde Alstedt entziffert sich über die ham-
stenden Badergüsse, die für Fährschänderwaren allzu
starkes Interesse zeigen. Es ist gewiß richtig, das
Hamstern auf Kosten der Allgemeinheit zu verbieten.
Ein Recht zur Entziffung hat jedoch nur derjenige, der
nicht selber im Glasauge wohnt, aber gewiß nicht die
Gemeindeverwaltung von Alstedt, die im „Berliner
Tageblatt“ garantiert reiner Bienenhonig“ je Zent-
ner zu 710 Mark anbietet, obwohl der Höchstpreis 275
bis 350 Mark beträgt. Der Kriegsausbruch für Kon-
sumenteninteressen hat den erwerbslosen Gemeindegewinn
vorhand, der nicht einmal Handelsverbot haben
dürfte, natürlich dem Kriegswucherer empfohlen;
aber auch die staatlichen Behörden sollten sich etwas
nachdrücklicher mit der kommunalen Versorgungstätig-
keit befassen.

Aus der Provinz.

* Gekete, 4. Nov. Als bei einer Revision auf dem
hiesigen Bahnhof durch die Bahnhofskontrolle drei
schwere Kisten verdächtig erschienen, wurden sie geöff-
net. Sie enthielten zwei fette geschlachtete Schafe, ein
fettlos Schwein und einen Zentner Widen. Bei einer
weiteren Revision wurden ebenfalls zwei fette Schafe
entdeckt. Alles wurde beschlagnahmt.

* Einfort, 3. Nov. Heute nachmittag machte auf
freiem Felde ein Doppeldecker eine Zwischenlandung.
Beim Wiederaufsteigen nahm das Flugzeug plötzlich
eine scharfe Linkslenkung, anscheinend durch Verfa-
gen der Steuerung, in Richtung auf ein Haus und fuhr
in die Menschenmenge. Ein Kind wurde getötet, eins
schwer und eins leicht verletzt.

* Kedecker, 3. Nov. Wie nachträglich bekannt
wird, entgleiten in der Mittwochnacht gegen 1/3 Uhr
bei der Ausfahrt eines Güterzuges nach Geldern vier
Wagen, beladen mit leeren Tonnen, so daß die Ge-
sele gesperrt wurden. Der frühmorgens von Cleve
abgefahrene Triebwagen konnte nicht durchgeführt
werden und mußte zurückkehren. Der Verkehr wurde
später durch Umstellen aufrechterhalten. Gegen 9 Uhr
waren die Geleise wieder frei. Der Materialschaden
ist unbedeutend. Von den Zugpersonal wurde niemand
verletzt.

* Effen, 3. Nov. Vor der hiesigen Strafkammer hat-
ten sich der Schlossmeister Wilhelm Wolf, der In-
genieur Walter Führe und der Kupferschmied Martin
de Haas aus Köln zu verantworten, die wegen Ge-
werbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei bezug-
helfe angeklagt waren. Bei Wolf wurden etwa neun
Zentner der Firma Krupp gestohlenen Drehtafels ge-
funden. Wolf hatte den Stahl von einer Anzahl bei
Krupp beschäftigter Personen angekauft. Die beiden
anderen Angeklagten haben in der Sache mitgewirkt.
Wolf erhielt wegen Hehlerei ein Jahr und drei Mo-
nate Zuchthaus, de Haas 6 Monate Gefängnis, Führe
wurde freigesprochen. — In die Diebstahls bei Krupp

sind über 100 Personen verurteilt, die jetzt hier abge-
urteilt werden.

* Düsseldorf, 4. Nov. Der Kaufmann Hans Schnell
aus Nürnberg wurde verhaftet, als er bei einer hiesi-
gen Bank auf Grund eines auf den Namen einer hiesi-
gen Händlerin gefälschten Schecks 7000 Mark erhe-
ben wollte. — Auf einem Gutshofe im Borort Benn-
hausen wurde eine Geheimkammer aufgedeckt; ein
Wagen mit frischgeschlachtetem Fleisch sowie vier fe-
hende Kühe wurden beschlagnahmt und dem Schlachthof
zur Verwendung für die Allgemeinheit zugeführt.

* Hagen, 3. Nov. Dem Regierungspräsidenten
zur Disposition und Verwaltungschef in Belgien zur
Disposition Erz. Dr. von Sandt ist durch Beschluß vom
Rektor und Senat der hiesigen Königl. Techni-
schen Hochschule die Würde eines Doktor-Ingenieurs
verliehen worden.

Aus der Heimat.

Scholt, 6. November 1917.

Vor einem Jahre.

6. November 1916. Schwere blutige Niederlage der
Engländer und Franzosen zwischen Le Sars und
Bouchavesnes. — Fortschritte in der Nord-Wal-
achei. — Im Küstenlande hat die Angriffsstätigkeit
der Italiener nachgelassen.

* Das Eiserne Kreuz wurde für Tapferkeit vor
dem Feinde verliehen dem Landsturmann Joseph
Hübner, von hier (Kleinstraße) in einem Infan-
terie-Regiment, und dem Landsturmann Johann Eb-
bers von hier in einem Inf.-Regt.

* Kaplan Heinrich Seewes, 7. Am Sonntag nach-
mittag starb im St. Clemens-Hospital zu Geldern im
Alter von 37 Jahren der hochw. Herr Kaplan Hein-
rich Seewes aus Haltern an den Folgen einer Lun-
genentzündung. Herr Kaplan Seewes war bis zum
Sommer 1912 an der hiesigen St. Josephskirche ange-
stellt und erwarb sich dort namentlich als Jugenpäs-
ter um die Jugendvereinsangelegenheiten und um die Jugend-
pflege unserer Stadt überhaupt große Verdienste. Sein
frommes, heilehriges Wirken, sein fleißiges und
stets freundliches zuvorkommendes Wesen sind hier
unvergessen geblieben und sichern dem nach mensch-
lichen Ermessen viel zu früh Abgerufenen auch in un-
serer Stadt ein gelegentliches Andenken. Die Beerdigung
findet am Donnerstag, morgens 10 Uhr, in der Hei-
mat des Verstorbenen (Albstraße) statt. Ueber die
Krankheit des Verstorbenen entnehmen wir der „Nie-
derrheinischen Volkszeitung“ folgendes: Kaplan Seewes,
dessen älterer Bruder dem Gelderner Stadtklerus an-
gehört, war vor 3 Wochen von Haltern nach Geldern
gekommen, um sich einer Magenoperation zu unter-
ziehen. Die Operation war gut verlaufen und der
Heilungsprozess bereits soweit vorgeschritten, daß die
völlige Wiederherstellung nur mehr eine Frage weni-
ger Tage zu sein schien, als eine Lungenerkrankung
mit tödlichem Ausgang hinzutrat. R. i. p.

* Sport. Am vergangenen Sonntag hatte der
Verein für Bewegungsspiele seine ersten Meister-
schaftsspiele. Die 1. Mannschaft spielte in Sterkrade
und spielte gegen die 1. Mannschaft des Sterkrader
Spielvereins. Bis zur Halbzeit konnten die Gastgeber
das Spiel unentschieden halten, nämlich 2:2 Toren.
Nach der Halbzeit waren die Gastgeber den Sterk-
rader nicht mehr gewachsen, denn Sterkrade erzielte noch
5 weitere Tore, so daß das Spiel mit 7:2 Toren sei-
nen Abschluß fand. Die 2. Mannschaft des Vereins
für Bewegungsspiele hatte als Gegner die 2. Mann-
schaft des eben erwähnten Vereins. Sieger blieb die
2. Mannschaft des Spielvereins Sterkrade mit 6:1
Tor.

* Aus der Radentasse des Zigarrengeschäfts von
Geshw. Lennarz wurden dieser Tage in einem unbe-
wachten Augenblick 90 Mark gestohlen. Der Täter,
ein 17jähriger Junge, ist ermittelt.

* Gestohlen wurden in einem Geschäft an der
Osterstraße zwei Schürzen und ein Paar Strümpfe.
Die Diebin, eine Frau vom Westend, konnte sich ihres
Raubes nicht lange erfreuen. Der Kriminalpolizei
gelang es bald, sie festzustellen.

* Bei einem Umzuge ließ ein 17jähriger Arbeiter
eines hiesigen Transportgeschäfts eine Uhr in seine
Tasche verschwinden. Der Dieb wurde bald ermittelt
und steht seiner Strafe entgegen.

* Ueber die Einwinterung der Mähren. Wenn
ein geeigneter Gemüsekeller nicht zur Verfügung steht,
benutzt man Frühlingskisten, die in die Erde versenkt
werden. Ueber die Kisten legt man Bretter, auf die
Bretter kommt Pappe; Laub ist besser, da es fester
zusammenfriert. In die so hergestellten Kisten werden
Sellerie, Petersilie, Mohrrüben in Sand eingeschla-
gen, Kohl- und rote Rüben werden nebeneinander auf-
geschichtet, Weiß- und Rotkohl wird dicht nebeneinander
mit Wurzeln gesteckt. Solange die Bitterung mild
und warm ist, muß reichlich gelüftet werden. Gegen
Mäusefraß legt man in einen Winkel Giftweizen. Auf
diese Weise hält sich, wie Paul Kalka im „Prakt. Rat-
geber für Obst- und Gartenbau“ mittelt, Gemüse bis
zum Frühjahr sehr gut. Kohl wird einmal im Win-
ter bei schönem Tage durchgepöckelt. Da die Mähren
ein gutes Wintergemüse darstellen, so sei auch die
private Einkellerung unmittelbar vom Landwirt
sehr empfohlen.

* Vesteuerung von Tabakwaren. In zunehmendem
Maße wurde dem Tabakgewerbe die Verarbeitung
von Erzeugnissen insbesonderer Hopfen, in letzter Zeit
ausgenommen, um dem Mangel an Rohmaterial zu
begegnet. Nach den bisher gültigen Bestimmungen
unterlagen diese Erzeugnisse nicht den Tabaksteuern
und Zigarrensteuern. Im Reichsanzeiger vom 29.
Oktober wird eine Bundesratsverordnung vom 27. Ok-
tober veröffentlicht, die die diesbezüglichen Steuer-
pflichten und Vorschriften auf alle Fabrikate aus-
dehnt, die als Ersatz für steuerpflichtige Gegenstände
und Waren dienen.

* Entschädigung für Auslandsdeutsche. Der Aus-
schuß zur Förderung der Auslandsdeutsche im Verban-
de, kaufm. Vereinigungen Deutschlands hatte in
einer Eingabe an den Kriegsminister die Frage auf-
geworfen, ob denjenigen Auslandsdeutschen, die im
Ausland Auslandsheimat haben, die im

ihren Wohnort haben und deren Heimreise auf Grund
der allgemeinen Mobilmachung und des Aufrufs des
Landsturms erfolgte, die Erstattung der Reisekosten zu-
stehen. Das Kriegsministerium hat darauf folgende
Antwort erteilt: „Den Personen des Beurlaubtenstan-
des, die sich bei Ausbruch des Krieges in Ausübung
ihres Berufes mit festem Wohnort im Auslande be-
finden haben und zurückgekehrt sind, um sich zum
Heeresdienst zu stellen, werden in angemessenen Gren-
zen die wirklich entstandenen notwendigen Reiseausga-
ben (Fahr- und Verpflegungskosten, Ausgaben für
Bässe usw.) auf Antrag erstattet. Entsprechend be-
gründete und, soweit möglich, belegte Anträge nebst
spezieller Kostenaufstellung können auf dem Dienstwe-
ge noch nachträglich hieher gerichtet werden. Dabei
ist anzugeben, ob und in welcher Höhe von Konfular-
behörden Reisebeihilfen empfangen worden sind. Ko-
sten für die Rückbeförderung von Familienmitgliedern
müssen außer Ansatz bleiben. Diese Entscheidung wird
bei sehr vielen Auslandsdeutschen, namentlich bei laus-
männlichen Angehörigen, die vor Kriegsausbruch bei
ausländischen Firmen tätig waren und durch den Krieg
alles verloren haben, besondere Beachtung finden.
Nähere Auskunft zur Geltendmachung von Schad-
ensansprüchen erteilt der Verband fath. kaufm. Vereini-
gungsvereine (Essen, Rüttenscheiderplatz 10).

* Salzpreise. Kürzlich ging durch die Zeitungen
die Nachricht, daß das Deutsche Steinsalzmonopol in
Stahlfurt die Preise für Salz um 100 Prozent erhöht
hätte. Dadurch wurde der Eindruck hervorgerufen, daß
die Preise für Speisesalz eine ganz wesentliche Erhö-
hung erfahren müßten. Dies ist unzutreffend. Spei-
salz wird im wesentlichen von dem Verban-
de deutscher Salinen geliefert, die den Preis für 100 Kg.
unversteuertes Speisesalz vom 1. Januar 1917 von
4,80 Mark lediglich am 1. August 1917 um 0,70 Mark
auf 5,50 Mark erhöht haben. Der Preis des Stein-
salzes andererseits ist auch jetzt nach der erfolgten Er-
höhung wesentlich niedriger, als der Preis des Sal-
nenfalzes. Da die durchschnittliche Speisesalz-
menge 97 Prozent — auch jetzt im Kriege
von den Salinen geliefert wird, so liegt ein Anlaß zu
einer nennenswerten Erhöhung der Speisesalze
zur Zeit nicht vor. Die Preispapierstellen sind
durch eingehendere Angaben über die Sachlage aufge-
klärt worden. Dringend muß aber vor der überhöhten
Ueberveränderung mit Salz seitens der Bevölkerung
gewarnt werden, da genügende Mengen Salz zur Ver-
sorgung stehen. Wo Salznot aufgetreten ist, ist sie, von
vorübergehenden Störungen infolge von Transport-
schwierigkeiten abgesehen, lediglich auf Hamsterei ein-
zelner Bevölkerungsklassen zurückzuführen.

* Die drei Einheitskühne. Der Ueberwachungs-
ausch der Schuhindustrie beschloß, drei Sorten
Kriegskühne für den Strahengebrauch herstellen zu
lassen, und zwar: 1. einen Schnürkühne, dessen Schaft
aus Gewebe mit einer schmalen Ledererfassung herge-
stellt und dessen Unterboden mit einer geschlitzten
Vollholzhohle und Metallbewehrung versehen ist.
2. einen Schnürkühne, dessen Schaft aus Gewebe mit
einer schmalen Ledererfassung mit einer gedrehten
oder gefrästen Vollholzhohle und Metallbewehrung
hergestellt ist; 3. einen Schnürkühne und Schnür-
kühne, dessen Schaft aus Gewebe mit schmalen Leder-
erfassung hergestellt ist und dessen Unterboden aus
einer Brandhohle, durchgehender Unterhohle, die zum
Teil aus Leder, zum Teil aus Erzeugnissen besteht,
und mit einer aus Holzstäben hergestellten
Schuhhohle auf der Lauffläche versehen ist. Dieses
Kriegskühne soll für Männer, Frauen, Knaben und
Mädchen hergestellt werden. Zur Erparnis von Ma-
terial wurde die Schaftgröße wie folgt begrenzt. Für
die unter 1. und 2. bezeichneten Kriegskühnen auf
12 bis 15 Zentimeter, für die unter 3. bezeichneten
Kriegskühnen für Herren auf etwa 13 Zentimeter,
für Damen auf etwa 15 Zentimeter. Ferner wurde
bestimmt, daß mindestens zwei Drittel der Erzeu-
gung in Damen-Schuhwaren in Satzkühnen herge-
stellt werden muß. Kleinverkaufspreise für die Kriegs-
kühnen werden festgelegt werden.

* Lomid, 6. Nov. Hier kletterte ein 14jähriger
Junge, dessen Vater im Felde steht, an einem Mast
der elektrischen Starkstromleitung hinauf und berührte
den Leitungsdraht. Er erlitt durch den elektrischen
Schlag derartige Verletzungen, daß er im Kranken-
haus zu Bocholt bald nach seiner Einlieferung ver-
starb.

* Stenoren, 6. Nov. Mittels Einbruchs wurden
in einer der letzten Nächte beim Wirt Hidding hier-
selbst mehrere Flaschen Wein gestohlen.

* Crommert, 6. Nov. Nachdem bereits vor 14
Tagen auf der hiesigen Mühle mittels Einbruchs ein
größeres Quantum Mehl entwendet worden, wurde in
der Nacht von Samstag zu Sonntag bei einem hiesi-
gen Landwirt in der Nähe der Mühle eingebrochen
und Mehl, Speck, Fett und sonstige Waren ge-
stohlen.

* Rheide, 6. Nov. In der vergangenen Woche ge-
lang es dem Wachmann Fink aus Rheide, beim
Wachkommando Efferden durch sein frammes und ener-
gisches Auftreten vier aus einem Gefangenenlager ent-
wichene Rassen wieder festzunehmen.

Kriegswirtschaftliches.

Zusammenlegung von Brauereien.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 2. No-
vember eine Verordnung über die Zusammenlegung
von Brauereibetrieben erlassen, die am 12. November
in Kraft tritt. Durch diese Verordnung soll die Kon-
zentration des Brauergewerbes, die schon bald nach
Kriegsausbruch einsetzte, und sich unter dem Drucke
der Kriegswirtschaft mehr und mehr als eine Notwen-
digkeit erwiesen hat, in geregelter Bahnen gelenkt wer-
den. Die Zusammenlegung ist in der Weise gedacht,
daß einzelne, nach dem Grundsatz größter Wirtschaft-
lichkeit ausgewählte Betriebe (Hochleistungsbetriebe)
die Erzeugung anderer Betriebe, die stillgelegt werden,
übernimmt. Dabei wird zwischen den stillgelegten Be-
trieben und den Hochleistungsbetrieben ein geldlicher
Ausgleich stattfinden. Zur Durchführung der Verord-
nung werden den wirtschaftsgeographischen Verhältni-
sen entsprechend Aufwandsentscheidungen getroffen.

denen je mehrere zusammen einem vom Bundesrat be-
stehenden Zusammenlegungsausschuß unter-
stellt. Der Zusammenlegungsausschuß wird ein Zi-
vilbeamter sein. Dieser leitet den Zusammenlegungs-
plan fest. Um eine möglichst sachgemäße Durchführung
der Zusammenlegung zu gewährleisten, sollen dem
Kommissionar Ausschüsse zur Seite gestellt werden, die aus
den Kreisen des Brauergewerbes gebildet werden. Zur
Wahrung der Interessen der Brauereiarbeiter werden
bei den Ausschüssen Vertrauensleute der Brauereiar-
beiter unter Berücksichtigung von Vorschlägen der Ar-
beitnehmerverbände bestellt. Um Brauereien, die in-
folge der Kriegsverhältnisse die Belieferung von Kun-
den ganz oder teilweise aufgeben müssen, einen Schutz
dagegen zu verleihen, daß andere Brauereien ihre No-
tlage zur Erweiterung ihres Kundenkreises ausnützen,
gibt die Verordnung solchen Brauereien das Recht zu
verlangen, daß die von anderen Brauereien übernom-
mene Belieferung der Kunden sobald und insoweit ein-
gestellt wird, als sie selbst in der Lage sind, ihre Kun-
den zu beliefern. Ein besonderer Hypothekenschutz für
stillgelegte Brauereien ist nicht festgelegt worden, da
die bisher auf dem Gebiete des Hypothekenschutzes er-
lassenen Bestimmungen des Bundesrats für ausre-
ichend erachtet wurden. Doch wird die Frage, ob für
die Fälle von Zusammenlegung von Betrieben der
Erfolg allgemeiner Vorschriften auf dem Gebiete des
Schuldnerrechtes ratham ist, noch näher zu prüfen sein.

Neueste Telegramme.

Deutscher Abendbericht.

In Flandern wechselte die Frontenstellung.
Bei den anderen Fronten und im Osten nichts
Wesentliches.
In Oberitalien geht es gut vorwärts.

Ausrichtung der deutschen Kolonien.

WTB. Konstantinopel, 5. Nov. (Drahtber.) Das
Viertelblatt gibt die Versicherung des Reichs-
kanzlers in Brüssel an die deutsche Kaiserin bekannt.

Graf Czernin in Berlin.

WTB. Berlin, 5. Nov. (Drahtber.) Der öster-
reichische Minister des Auswärtigen Graf Czernin ist
morgen vormittag hier eingetroffen.

Pour le Merite.

(Berlin, 5. Nov. (Privattele.) Wie wir hören,
ist dem Kapitän Lechow beim Chef des Stabes im
Anschluß an die erfolgreiche Durchführung der Ope-
ration auf Ozeal der Orden Pour le Merite ver-
liehen worden.

Empfänge in Wien.

WTB. Wien, 5. Nov. (Drahtber.) Der Kaiser
hat gestern die üblichen Vorzüge entgegengekom-
men und schon in besonderen Audienzen den öster-
reichischen Minister des Auswärtigen Graf Czernin und den
bisherigen Militärbefehlshaber Obersten Tan-
low empfangen.

Ein elektrisches Angriffsschiff.

WTB. London, 5. Nov. (Drahtber.) Amtlicher
britischer Bericht. Am 3. Nov. wurde auf mehr
Schiffe, die an der spanischen Küste patrouillierten,
von einem elektrisch betriebenen Boot (Elektrisch
controlled) mit hoher Geschwindigkeit ein Angriff un-
ternommen. Der Angriff wurde abgeschlagen, das
Boot zerstört.

Der Böbel von Rio.

WTB. Rio de Janeiro, 5. Nov. (Drahtber.) Be-
dingung der Agnazio Savas. Es haben heftige Volksan-
gehungen gegen deutsche Handelshäuser stattgefunden.
Bedeutender Schaden ist angerichtet worden.

Sonderbare Friedensfreunde.

WTB. Bern, 5. Nov. (Drahtber.) Die Schweiz-
rische Deputation meldet aus Newyork: Ge-
mäß einer Mitteilung der Carnegie-Stiftung hat der
Ausführende Ausschuss der Carnegie-Stiftung
eine internationale Forderung in der November-
sitzung erneuert, daß jeder Ueberzeugung nach
das wirksamste Mittel, auf einen dauerhaften inter-
nationalen Frieden hinzuwirken, darin besteht, den
Krieg gegen die deutsche Autokratie bis zum endgülti-
gen Siege der Demokratie fortzuführen. Die Fö-
derung setzt weiter, die Carnegie-Stiftung werde alle
Handlungen reichlich unterstützen, die einen baldigen,
vollständigen und endgültigen Sieg der Waffen der
Alliierten in Aussicht stellen. Der Ausführende Aus-
schuss beschloß alle Friedensfreunde, auf alle mögliche
Weise die wirksame Fortsetzung des Krieges zu unter-
stützen, der den Frieden und nicht Eroberungen zum
Ziele habe.

Auflösung der spanischen Kammer.

WTB. Madrid, 5. Nov. (Drahtber.) Havamal-
dung. Ein heute abgehaltener Ministerrat beschloß
sich hauptsächlich mit der Auflösung der Kammer,
damit so schnell als möglich, Ende Januar oder An-
fang Februar, allgemeine Wahlen abgehalten werden
können.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Die bisher übliche Andacht am Dienstag
abend soll für die Winterzeit wegen der einge-
schränkten Straßenbeleuchtung ausfallen. — Don-
nerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8.30
Uhr Sakramentsandacht und Vitanandacht.

St. Alara. Dienstag 5.15 Uhr Antoniusandacht.
Dienstag. An den Werktagen bis Freitag einschließ-
lich ist abends 1/2 9 Uhr Armenseelenandacht. —

Ordnung der hl. Messen an den Werktagen: 1/2 7,
7/2 (Schulmesse), 1/2 9 Uhr. Diese Ordnung gilt
für die Wintermonate.

St. Joseph. Bis Freitag einschließend abends 8 Uhr
Armenseelenandacht. Die hl. Messen an Werktagen
sind von Montag ab 6 Uhr, 7 Uhr, 1/2 9 Uhr.

St. Agnes. (Hospital.) Bis Freitag einschließend
abends 1/2 8 Uhr Armenseelenandacht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein,
für das Feuilleton G. Lemming, für den Kellame und
Feuilleton: Franz...



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Sohn, unseren teuren Bruder, Schwager, Onkel, Nefen und Vetter, den

Heinrich Seeves

Kaplan zu Haldern (Rhld.)

im Alter von 37 Jahren und im elften Jahre seines Priesterstandes, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb im St. Clemens-Hospital zu Haldern am Sonntag, dem 4. November, nachm. 2 Uhr nach einer glücklich überstandenen Operation inf. einer Lungenentzündung.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet besonders der Priester am Altare bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Seeves
Johann Seeves
Margarete Seeves
Catharina Seeves
Julius Seeves, Kaplan
Maria Ibes geb. Seeves
Karl Ibes
Anton und Grete Ibes.

Aldekerk, Haldern (Rhld.), Geldern, Veert b. Geldern, den 5. November 1917.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, dem 8. November, morgs. 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Aldekerk, daran anschließend erfolgt die feierliche Beisetzung in der Familiengruft



Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre starb unser langjähriger Arbeiter und Mitarbeiter, der Musikant

Josef Eiting.

Bis zu seiner Einberufung zum Heeresdienst war derselbe bei uns als Former tätig. Wir verlieren in ihm einen lieben und treuen Arbeiter und Mitarbeiter und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Firma A. Fr. Flender & Co., Werk 3, Sachsenstraße.



Das feierliche Seelenamt für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Leutnant Hans Schildhaus

findet am Mittwoch, dem 7. November, morgens 1/2 vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Merkblatt.

Verhalten bei Fliegerangriffen.

1. Ruhe ist die erste Pflicht. Panik ist gefährlicher als Fliegerangriff.
2. Suche Schutz im nächsten Haus. Fort von der Straße! Fort von den Haustüren und Fenstern! Neugier ist Tod!
3. Fehlt Hauserschutz, dann Niederwerfen in Gräben oder Vertiefungen.
4. Nachts kümmerst dich um keinen Angriff.

Bekanntmachung.

Der Bundesrat hat laut Bekanntmachung vom 12. Juli 1917 (Reichsgesetzblatt S. 625) die Einziehung und Aufhebung der Zwangsmaßnahme mit Ausnahme der in Form von Denkmälern geprägten Stücke zum 1. Januar 1918 mit einer Frist zur Einlösung bei den Reichs- und Landesbanken bis zum 1. Juli 1918 beschlossen.

Münster i. W., den 4. September 1917.

Der Reichsregierungspräsident.
J. B. von Neefe.

Bekanntmachung.

Größere Mengen Speisemehl, rote und gelbe, für die Stadt Bocholt zu kaufen gesucht. Die Anfuhr kann erfolgen entweder zum Anschlußstelle der Transportgesellschaft oder zum Schlachthof. Die Bezahlung erfolgt im Lebensmittelamt, Röhrl. 5, Zimmer 6. Dori wird auch jede nähere Auskunft erteilt.

Bocholt, den 6. November 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Arbeiterinnen

nicht über 16 Jahren für unsere Papierfabrik gesucht.
Gebr. Braunschweig.

Anholt

Wilh. Wolsing.

Annahmefür die Dampfkleider-Färberei und chemische Reinigerei
Boholt.



Brillen, Kneifer, Chronometer, Trauerglocke, Steinringe, Medallions, Colliers, Uhrketten sowie Uhren aller Art

empfehlen in guter Ausführung preiswert

A. Bauhuis, Bocholt

Mädchen,

das Haus- und Banarbeit verrichtet und melken kann, gesucht. Zu erfragen Nordstraße 45.

Mädchen

Reservier. gewandtes nach der Schulzeit gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle

Mädchen

Ein sauberes für ganze oder halbe Tage gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle

Mädchen

Suche sofort ein fleißiges, sauberes für meinen kleinen Haushalt auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle

Mädchen

Suche für meinen kleinen Haushalt auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle

Mädchen

Suche für meinen kleinen Haushalt auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle

Mädchen

Suche für meinen kleinen Haushalt auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle

Mädchen

Suche für meinen kleinen Haushalt auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle

Mädchen

Suche für meinen kleinen Haushalt auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle

Ein Mann

gesucht, der Gartenarbeit verrichtet, zuweilen auch etwas häusliche Arbeit übernehmen kann und möglichst vor dem Neutort wohnt. Anmeldungen erbeten Hohenaufen-Strasse 370/8 (am Bahnhof).

Untermeister

gesucht.
Hoeck & Starling, Rhebe.

Ein Junge

von 16 Jahren, der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht und mit Pferden umgehen kann, ist Stellung auf dem Lande. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

Druck. Mädchen finden

Rost und Loos

Näheres in der Geschäftsstelle

Unständiger Herr sucht frd. möbl. Zimmer mit guter Verpflegung.

Dieser unter 100 an die Geschäftsstelle des Bl.

mit möbliertem, heizbarem Zimmer

an sofort gesucht. Offerten erbeten u. H. S. 400 an die Geschäftsstelle des Bl.

Brennholz und

Chancen

kauft Edm. Stoll, Solingen.

Ein wachsender

zu kaufen gesucht.

Apollo-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag (3 Tage):



GRAF DOÑA UND SEINE MÖWE

Die ruhmreiche Kapertfahrt der Möwe

in 4 Akten

ist in glänzenden Bildern festgehalten, die bei jedem Zuschauer einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen werden. Man sieht Torpedierungen, Kapertungen, Sprengungen u. Versenkungen feindl. Kriegs- und Handelsschiffe. Gefechte, Bord an Bord nur der beispiellosen Kühnheit und Kaltblütigkeit des ersten Offiziers S. M. S. Möwe, Kapitänleutnant z. S. Wolf, der, umtobt vom wildesten Schlächterlärm, inmitten heftigen Granat- und Geschützfeuers, bei tosender, kochender, stürmischer See Mut und Zeit fand, diese Film-aufnahme zu machen, verdanken wir diesen erhebenden, einzigen Moment in unserem Leben: Zeugen sein zu dürfen, wie deutsche Helden sterben und siegen.

Sind Sie ein Deutscher? So ist auch der Anblick dieser Schöpfung für Sie eines der bedeutendsten Ereignisse Ihres Lebens.

Vorgenannter Film ist auch für die Jugend genehmigt.

ACHTUNG!!!

An allen 3 Tagen von 3-6 Uhr: Schüler-Vorstellung.

Von 6 Uhr an als Einlage:

In Banne der Vergangenheit.

Großes Sensations-Drama in 4 Akten.

Verfasser und Spielführer Harry Piel.

Besuch bei Pastors.

Rezendes Lustspiel.

Eine große Parie

Riesern-Brennholz

zu verkaufen. Näheres bei

Wilhelm Wiltling, Rhebe am Markt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 6 Uhr unsern lieben Sohnchen und Zwillingen

Heinrich

im achten Alter von 7 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Karl Sandrup, 3. St. im Felde und Frau Paula geb. Franck.

Boholt, den 4. 11. 1917.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag morgs. 8 Uhr vom Sterbehause, Schwabenstr. 46 aus, wozu febl. eingeladen wird.



Am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr findet das

Seelenamt

für die verstorbenen Eheleute Mathias Hangeled

in der St. Georgskirche statt, wozu febl. eingeladen wird.

Primaner

nicht den Schülern der unteren Klassen des Gymnasiums

Nachhilfe

in allen Fächern. Off. unt. 8 1/2 an die Geschäftsstelle.

Deutsche

Turnerschaft. Kreis VIII b. Ruhrgebi.

Turnverein Bocholt, e. V. (gegr. 1867).

Die Turnstunden finden statt für die

Frauenabteilung: Montag abends 8 1/2-9 1/2 Uhr.

Männerabteilung: Dienstag abends 9-10 Uhr.

Anmeldungen werden an den Turnabend entgegen genommen.

Der Vorstand.

J. Rindlsbacher, Hermannstraße 4.

Suche ein schönes

Landhaus

von 6-7 Zimmern mit Obst- und größtem Gemüsegarten, in Größe von 1-4 Morgen zum 1. März oder 15. April 1918 auf mehrere Jahre zu mieten, event. späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Näheres sowie Kaufpreis unter Preisangebe erbeten unt. H. S. 39 an Ed. Kranz, Annen-Expedition, Essen.

Hühner! Hahn hen!

wie leb. andere

6 flügel

kauft zu höchsten Preisen

Boshoven, Herken (Post Kumpel).

Pappeln

zu verkaufen.

Rebrei Herding.

Weitere tausend

Kappuspflanzen

abzugeben.

B. Volting, Restaurant, Karolinenstr.

Die Beleidigung gegen Herrn Pflaß nehme ich hiermit zurück.



46. Jahrgang

Unfe

Die feindliche

jah verfolgt, alle

der Entente erlaube

und das noch häufig

große „Sieg“ bei

erfolg, die Kriegst

halten und den G

der Entente zu st

Ententestiller, so

ren Unbildung an

Ueberzeugung, das

zwingen, sich nach

selbsther Art find

deutschen Heer

läßt sich auf die D

daß eben Deutschla

Erkenntnis heraus

weise an abzubauen

an der flandrischen

lung. So schreibt

„Sunday Times“

ber: Die Erfahrung

das Verteidigungs

Die Übung einer

natürlich zur Er

Kämpfers führen. I

geh die Erziehung

Wahrheit ist, daß

Verfasser diejenige

Erfolge im Weite

müßungen ist, den

Ausicht zu erbrin

im Februar sagte:

wird entscheidend

händen, daß wir

ben an vielen Ört

sein Urteil faßt.

der Verfasser „im

geungen unserer

faßlich herausge

Die gleiche We

titel des norwegi